

Adorfer Wochenblatt.

Mittheilungen über örtliche und vaterländische Angelegenheiten. Vierter Jahrgang.

Preis für den Jahrgang bei Bestellung von der Post 16 gr. Sächs., bei Beziehung des Blattes durch Botengelegenheit
12 Gr. Sächs.

N^o 25.

Erscheint jeden Donnerstag.

21. Juni 1838.

Das ehrliche Begräbniß und das Sächs. Mandat
vom 20. November 1779 *).

I. Entgegnung.

Vor einiger Zeit habe ich mich unterfangen, den Lesern dieses Blattes die Art und Weise mitzutheilen, wie man einen Selbstmörder, der in Falkenstein zwar wohnhaft, aber im Sprengel der Gerichte zu Dorfstadt des Todes verblieben war, zur Ruhe gebracht hatte. Und da kurz vorher zwei Selbstmörder, die zwar ebenfalls in Falkenstein gelebt, aber im Sprengel der Gerichte zu Falkenstein (oder Oberlauterbach, denn Beide haben so gut wie Einen Gerichtsverwalter) gestorben waren, ein anderes Begräbniß genossen hatten, so erlaubte ich mir dabei damals die Frage aufzuwerfen: was in dieser Angelegenheit Rechtens sei? Darüber hat sich nun der eine Gerichtsverwalter ergrimmt, mich „grober Unwahrheiten“ bezüchtigt, mir vorgeworfen, daß mir mehr „daran, meine aufgerafften Ansichten über die Sache in einem öffentlichen Blatte gedruckt zu sehen“ als „an der Wahrheit gelegen gewesen,“ und solches Alles und noch mehrs Andre durch eine sogenannte „Berichtigung“ in Nr. 19 des Volgtl. Anzeigers an's Licht gefördert.

*) Die gegenwärtige allgemeine Ueberschrift einer speciellen Entgegnung auf frühere Vorgänge haben wir deswegen gewählt, weil wir unser in Nr. 17 gegebenes Versprechen lösen und über die vorliegende Angelegenheit — abgesehen von dem hier besprochenen besonderen Falle — einige Bemerkungen nachtragen wollen. D. Redakzion.

So wenig ich nun, als ich das erste Mal über diese Sache schrieb, die Absicht hatte, die Wahrheit zu entstellen, oder irgend einem Beamten Ungebührliches zu sagen oder „meine aufgerafften Ansichten gedruckt zu lesen;“ eben so wenig kann ich jetzt, wie auch meine Entgegnung ausfalle, zu der „Berichtigung“ des Herrn Gerichtsdirektor Adler in Plohn gänzlich stillschweigen. Nun ist mir zwar recht wohl erinnerlich, daß Herr zc. Adler gleich in den ersten Zeilen seiner „Berichtigung“ uns anzeigt, daß er das Adorfer Wochenblatt „nicht mithält,“ und daß es daher wieder vom „Zufall“ abhängen wird, ob dem Herrn zc. Adler dieser mein Nachtrag werde bekannt werden, oder nicht. Allein ich muß es dessenungeachtet auf diesen Zufall ankommen lassen, und kann, um meine gelehrten Produkte über diesen Gegenstand gedruckt zu lesen, ein anderes Blatt schon um deswillen nicht wählen, weil ich eines Theils durch mein erstes Auftreten in selbigem mit den lieben Lesern schon Bekanntschaft gemacht, und weil ich andern Theils unter meiner ersten Lieferung mit Vergnügen gelesen habe, daß die geehrte Redakzion „meine aufgerafften Ansichten“ noch mit Zusätzen bereichern will. Also — „ergreift die Waffen, legt Euch aus“ u. s. w.

Wenn ich der „Berichtigung“ Schritt für Schritt folge, so will ich zuvörderst zugeben, daß die Punkte 1 und 2, bei welchen man mir „grobe Unwahrheiten“ vorwirft, etwas anders sich verhalten, als von mir angegeben worden, obwol es mit der Grobheit des Unwahren gerade nicht so arg ist. Ich will also